



SSVG

Bulletin

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete

Frühling 2023



Liebe Gönnerinnen und Gönner

Die grössten ökologischen Defizite bestehen heute in landwirtschaftlichen Gunstlagen. Umso erfreulicher ist das hier vorgestellte Projekt, bei dem die SSVG bei der Realisierung und beim zukünftigen Schutz und Unterhalt beteiligt ist. Es ist ein Beispiel dafür, wie auf intensivierten Flächen wieder wertvolle Naturräume entstehen können. In unserer Landschaft fehlt heute die Gewässerdynamik mit den damit verbundenen Pionier- und Wasserflächen. Diese müssen immer wieder aufwendig geschaffen werden.

Das Projekt «Rietli» entstand auf lokale private Initiative. Die SSVG bot Unterstützung bei der Umsetzung. Privaten fehlt oft die Möglichkeit, die Langfristigkeit sicherzustellen oder einen gemeinnützigen Partner für Finanzierungsgesuche zu finden. Die SSVG konnte hier die notwendige institutionelle Unterstützung bieten, auch für die geplante weitere Aufwertungsetappe.



All dies ist nur dank der grosszügigen und treuen Unterstützung durch Sie möglich. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich und wünschen Ihnen viel Freude beim Eintauchen in das «Rietli»-Projekt.

Rudolf Staub
Präsident des Stiftungsrates

Titelbild:

*Das Gebiet Rietli im Alpenrheintal
bei Buchs SG*

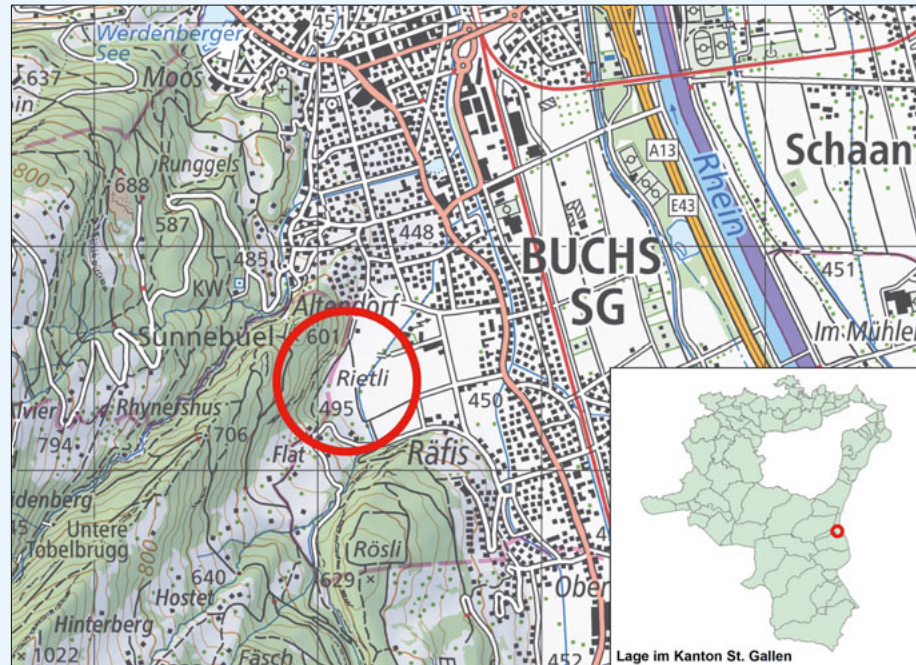
Texte und Bilder:

*Rudolf Staub, Andreas Schoellhorn
© SSVG*

Aufwertungsprojekt «Rietli»

Ein Lebensraummosaik

Nach der letzten Eiszeit vor 10000 Jahren füllte der Rhein mit seinem Geschiebe die Talebene auf. An den Talflanken verblieben oft noch stehende Wasserflächen, die durch den Bewuchs und Überschwemmungen zusehends verlandeten. Früher dienten diese feuchten Flächen noch der Gewinnung von Einstreu in Ställen. Wegen geänderter Betriebsformen und vereinfachtem Transport von Stroh aus den Ackerbaugebieten verloren diese Streueflächen an Bedeutung für die Landwirtschaft. Mit der Begradigung des Rheins und der Zubringergewässer konnten auch diese Flächen durch Drainagen entwässert und als Wiesland genutzt werden. Die heute verbliebenen Streueflächen bzw. Moore sind nur noch ein kleiner Rest der einst ausgedehnten Riedflächen im Alpenrheintal. Oft erinnert nur noch ein Flurname daran, wie hier: Rietli.



Projektstandort «Rietli» bei Buchs SG

© swisstopo und Amt für Raumentwicklung und Geoinformation St. Gallen

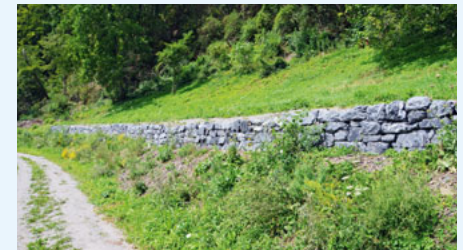
Gute Projektvoraussetzungen

Werden Moorböden entwässert, findet eine Luftzufuhr statt. Der abgelagerte Torf beginnt sich zu zersetzen. Dabei wird der im Torf enthaltene Kohlenstoff wieder frei und entweicht als CO₂ in die Atmosphäre. Dies ist nicht nur schädlich für das Klima. Der Boden schwindet, senkt sich und hat die Tendenz zur Verdichtung. Oft funktioniert dann die Entwässerung nicht mehr und die Fläche vernässt von Neuem.

Dieser Effekt schränkte im Rietli die landwirtschaftliche Nutzung wieder ein. Das Gebiet liegt nahe an der Siedlung und ist daher auch für die Naherholung attraktiv. So wuchs bei der Grundeigentümerin, der Ortsgemeinde Buchs, wie auch beim Bewirtschafter die Bereitschaft für eine Umnutzung.



In einer dieser vernässten Stellen im Kulturland laichten auch Grasfrösche, mit wenig Erfolg. Dies inspirierte Jürg Mäder, Leiter der ehemaligen Scuola Vivante, mit seinen Schülerinnen und Schülern ein Aufwertungsprojekt zu initiieren. In einem ersten Teilprojekt wurde 2019 eine Trockensteinmauer erneuert.





Die ursprünglich in einer Betonschale gefasste Rietli-Quelle mit anschliessender Ableitung in einem Rohr. Mit dem Projekt konnte die Quelle geöffnet und rund 1300 m² Wasserfläche geschaffen werden.

Noch vor weniger als 100 Jahren brütete der Rotschenkel auch im Alpenrheintal. Er ist heute in der Schweiz als Brutvogel ausgestorben, aber im Durchzug auf nasse Flächen angewiesen. Dieses Bild entstand nicht im Rietli, aber hoffentlich gibt es schon bald eine solche Beobachtung.



Wasserflächen als Defizit im Talraum

Die stark schüttende Rietli-Quelle ermöglichte die Schaffung einer ausgedehnten Flachwasserzone. Seitliche Tümpel werden von Regenwasser gespiesen und ergänzen die grosse Wasserfläche. So entstanden unterschiedliche Feuchte- und Temperaturzonen, beste Voraussetzungen für eine hohe Artenvielfalt.

Das Projekt ein Jahr nach der Fertigstellung 2021 mit den Wasser- und Ansaatflächen, der Trockensteinmauer und dem aufgewerteten Waldrand im Hintergrund.





Die Ufer wurden mit einer artenreichen Wiesenblumenmischung angesät. Einzelne Wurzelstöcke und Sträucher bieten zusätzliche Strukturen.



Für die Regulierung des Wasserstandes dient ein sogenannter Teichmönch. Solche finden in der Teichwirtschaft Verwendung. Durch eine Absenkung können die Uferbereiche bei Bedarf im Winter geschnitten werden.

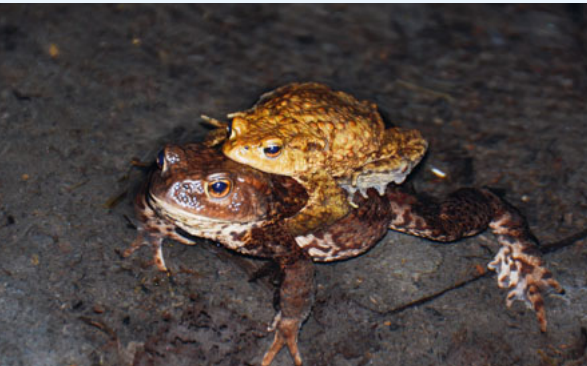


Attraktiver Gewässerlebensraum

Die Wasserflächen haben sich zu einem attraktiven Amphibienstandort entwickelt. Erdkröten und Grasfrösche dominieren im Frühling mit mehreren Hundert Individuen. Vereinzelt konnten auch Bergmolche und Gelbbauchunken festgestellt werden.

Als wertvoll für verschiedene seltene Pflanzenarten erwiesen sich insbesondere die Pionierflächen im Flachwasser und am Ufer.

Das kleinere Erdkrötenmännchen hat sich ein Weibchen «gesichert».



Spontan hat sich der potenziell gefährdete Ästige Igelkolben (*Sparganium erectum*) angesiedelt. Die Art gehört zur Familie der Rohrkolbengewächse und benötigt stehende, schlammige Gewässer. Bereits haben sich grössere Bestände gebildet.



Sehr schnell erfolgt die Besiedelung neuer Gewässer auch durch Libellen, z.B. durch die Frühe Adonislibelle (links) oder den Kleinen Blaupfeil (unten).



Die Projekterweiterung Etappe 3

Das Rietli wurde zu einem Besuchermagnet für die Naherholung. Vor allem der Zugang zur Quelle ist für Kinder attraktiv. Das Gebiet soll um einen ruhigeren Bereich erweitert werden, mit den Naturschutzaspekten im Zentrum.

In dem ebenfalls schon stark vernässten Teil werden zusätzliche Wasserflächen geschaffen, wiederum mit regulierbarem Wasserstand durch einen Teichmönch. So entstehen wieder grössere Pionierflächen am Ufer. Bereits aufgewertet wurde der angrenzende Waldrand. Damit wird ein Lebensraumverbund entstehen, der in seiner Ausdehnung eine Rarität ist in der intensiv genutzten Rheintalebene.

Die SSVG unterstützt das Projekt fachlich und ist für die langfristige Sicherung des Unterhalts verantwortlich. Es wird auch weiterhin von Jürg Mäder betreut, wie auch die Homepage: Auf www.rietli-buchs.ch findet man weitere Informationen.

Der Kanton St.Gallen, die Ortsgemeinde Buchs und gemeinnützige Stiftungen unterstützen das Projekt für die dritte Etappe. Derzeit verzögert noch eine Einsprache die Realisierung. Wir sind zuversichtlich, dass hier bald eine Lösung gefunden ist.

*Geplante Wasserflächen
3. Etappe in Hellblau*



Jahresrechnung SSVG per 31.12.2022

	2021	2022
Gönnerbeiträge	33'058	42'434
Legate	620	0
Beiträge an Projekte	62'000	17'000
Beiträge an Unterhalt	59'844	65'443
Weitere Gebietserträge	18'550	13'785
Total Einnahmen	174'072	138'662
Projektaufwendungen	59'068	26'430
Unterhalt Schutzgebiete	62'601	96'320
Geschäftsstelle, Stiftungsrat	56'459	53'142
Bulletin, Drucksachen	6'926	7'441
Stiftungsaufsicht, Revision	2'000	2'205
Total Ausgaben	187'053	185'538
Veränderung zweckgebundene Fonds	18'376	7'912
Ergebnis	5'394	-38'964
Bilanz	31.12.2021	31.12.2022
PostFinance	697'904	274'509
Anlagestiftung		400'000
Landeigentum 102.37 ha p.m.	1	1
Transitorische Aktiven	35'270	35'000
Aktiven	733'175	709'510
Transitorische Passiven	4'576	27'786
Zweckgebundene Fonds	499'768	491'856
Organisationskapital	228'832	189'868
Passiven	733'175	709'510

Kommentar zur Jahresrechnung

Im Bulletin veröffentlichen wir eine vereinfachte Rechnung. Gerne stellen wir den Revisionsbericht zur Verfügung. Projekte können sich über mehrere Jahre erstrecken, die Bedürfnisse betreffend Unterhalt verändern sich von Jahr zu Jahr. Deshalb unterliegt das Ergebnis Schwankungen, wozu Reserven bestehen. Nicht ausgewiesen ist der erhebliche ehrenamtliche Aufwand. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit ausgeglichenen Projektplänen und investiert Unterhaltsbeiträge vollumfänglich in die Förderung der Biodiversität der Schutzgebiete. Die Reduktion ökologischer Beiträge bleibt eine Herausforderung. Deshalb sind Gönnerbeiträge von grosser Bedeutung als Eigenleistung zur Beschaffung weiterer Mittel von Vergabestiftungen oder der öffentlichen Hand.

Der eigentliche Ertrag ist der ökologische Mehrwert in den Schutzgebieten. Die Bulletins berichten jeweils exemplarisch darüber.

Revisionsstelle:
Consultive Revisions AG, Winterthur

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Was wir am Tag nicht sehen

Der Iltis ist eine selten bemerkte Marderart, obwohl er menschliche Siedlungen nicht meidet. Er ist meist nachtaktiv und bewegt sich gerne in dichter Vegetation.

Seine Hauptnahrung sind Frösche und Kröten, weshalb auch der Iltis wie so viele andere Tier- und Pflanzenarten von Aufwertungen wie beim Rietli profitieren wird. Die Aufnahme mit einer Fotofalle gelang im März dieses Jahres, aber nicht im Rietli.



SSVG Bulletin

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete
Frühling 2023

SSVG

Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete
9642 Ebnat-Kappel
Tel. 079 405 56 40
info@ssvg.ch www.ssvg.ch

Spendenkonto:

IBAN CH42 0900 0000 5000 4816 4
Schweiz. Stift. für Vogelschutzgebiete SSVG
8045 Zürich



BirdLife Schweiz

Wiedingstrasse 78, PF, 8036 Zürich
Tel 044 457 70 20
info@birdlife.ch www.birdlife.ch

Impressum

Druck: Galledia Print AG, Flawil
Gestaltung: Galledia Print AG / SSVG